FOCUS

16. Juni 2018 | € 4,20

WAS WIRD AUS DAIMLER?

Der Abgas-Skandal trifft die Herzkammer der deutschen Automobilbranche

Zum Rapport
Dieter Zetsche, 65, am Montag im Verkehrsministerium in Berlin. Das Gespräch des Daimler-Chefs mit dem Minister dauerte zwei Stunden

Foto: Alexander Becher/Shutterstock

gart wurde
n in die
er Zetsche?

Ulf Böse von der Kanzlei Decker & Böse ist guter Dinge. Der Kölner Anwalt vertritt Eigentümer von Wagen mit Schummeldieselmotoren. Bisher erzielte seine Kanzlei vor allem Erfolge für VW-Halter, die einen Ausgleich für die Wertminderung ihres Pkws verlangten. Doch seit Verkehrsminister Andreas Scheuer, CSU, Daimler-Chef Dieter Zetsche diese Woche bereits zum zweiten Mal nach Berlin zitierte und den Hersteller maßregelte, steigen auch die Chancen für Mercedes-Fahrer, sagt der Jurist: „Wir haben bereits 400 bis 500 Mercedes-Mandate." Scheuers Machtwort gegenüber Zetsche kommt ihm gerade recht. „Wir rechnen beim Daimler-Diesel mit ähnlichen Dimensionen wie bei Volkswagen."

Anwälte bereiten sich auf Klagen vor, Behörden drohen mit Strafen: Lange war Dieselgate eine Volkswagen-Affäre. Je tiefer sich die Wolfsburger nach 2015 in die Auseinandersetzungen mit den US-Behörden verstrickten, desto heller schien der Stern über Stuttgart zu strahlen. Doch mittlerweile ist der Skandal auch dort angekommen.

Die Bilanz schon heute: 774 000 Fahrzeuge muss Daimler nachrüsten, weil in ihnen offenbar eine regelwidrige Software verbaut ist. Dafür verzichtet Minister Scheuer vorerst darauf, ein Ordnungsgeld von bis zu 5000 Euro pro Auto zu verhängen. Das wären mehr als 3,5 Milliarden Euro. Die Zahl wurde womöglich hoch angesetzt, um die Entschlossenheit des ansonsten industriefreundlichen Politikers gegenüber der Autoindustrie zu belegen. Auch bei Daimler geht es nicht um Peanuts.

Schmutzig trotz Euro 6

Die Vorwürfe gegen den Hersteller sind erheblich: Motoren der C-Klasse, des Vito und des Geländewagens GLC und wahrscheinlich noch weiterer Autos sollen

den USA oder Deutschland wegen ihrer Emissionen stritten, fuhren sie am besten, wenn sie gesichtswahrend einlenkten.

VW wäre das Diesel-Desaster erspart geblieben, wäre das Unternehmen beizeiten auf einen versöhnlichen Kurs gegenüber den US-Umweltschützern eingeschwenkt. Opel kam trotz Schummelsoftware beim Zafira glimpflich davon, weil es Hand in Hand mit dem Kraftfahrt-Bundesamt seine Abgassteuerung neu aufsetzte.

Zetsche dagegen hat offensichtlich wenig Lust, sich öffentlich einnorden zu lassen. Er weiß, was er für Daimler geleistet hat: Erst zog er vor gut zehn Jahren einen Schlussstrich unter die unheilvolle Liaison mit Chrysler, dann verhalf er Daimler zu einem beeindruckenden Neustart. Zetsche stellte die Kompaktklasse neu auf, stärkte Mercedes in China und punktete bei der Kundschaft mit gelungenen SUVs.

Wirkte Daimler zuvor im Vergleich mit BMW gestrig und eingeschlafen, gelang es dem Hersteller, die Münchner beim Absatz zu überholen. „Zetsche hat Daimler gerettet und eine Perle daraus gemacht", schwärmte sogar der sonst so kritische Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer zu Zetsches 65. Geburtstag Anfang Mai. Selbst seine vergleichsweise üppigen Pensionsansprüche (42,7 Millionen Euro) gönnen ihm die Aktionäre.

Zetsche in Cowboystiefeln auf der Digitalkonferenz South by Southwest, Zetsche als Digital-Erklärer auf Branchentreffen: Der Autoboss liebt die Rolle des Vordenkers und reagiert genervt, wenn ihm die Politik ins Geschäft reinredet. Etwa beim Aufbau einer Infrastruktur für Elektromobile: Kein Mensch könne von den Autoherstellern verlangen, die Initiative zu ergreifen, sagte er lange – bis er sich dann doch auf eine Ladesäulen-Allianz mit BMW, VW und Ford einließ.

Was zeigt, dass Zetsche und seine Vorstände auch anders können als stur. Wenn sie nur wollen. ■

SUSANNE STEPHAN

Was Mercedes-Fahrer jetzt wissen müssen

Hunderttausende Mercedes-Besitzer werden wegen des Rückrufs in den nächsten Monaten **Post von Daimler** bekommen. Die wichtigsten Fragen und Antworten

Wann startet Daimler den Rückruf?

Bislang hat das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) den Rückruf nur angekündigt. Die Anordnung erfolgt erst dann, wenn alle Informationen von Daimler auf dem Tisch liegen und vom KBA genehmigt wurden. „Und dann muss das Software-Update erst einmal von Daimler entwickelt werden. Das wird noch Monate dauern", sagt eine Sprecherin des ADAC. Ein Zeitpunkt, an dem der Rückruf startet, ist derzeit also nicht abzusehen.

Wie finde ich heraus, ob mein Auto betroffen ist?

„Wir werden jeden Kunden schriftlich über den Rückruf benachrichtigen und ihn bitten, einen Werkstatttermin zu vereinbaren", heißt es bei Daimler.

Kann ich mich an jede beliebige Werkstatt wenden?

Nein. Die Umrüstung müssen Betroffene in einer Mercedes-Vertragswerkstatt durchführen lassen. Daimler empfiehlt den Haltern eines betroffenen Fahrzeugs, ihren „nächstgelegenen Servicepartner zu kontaktieren".

Wie lange dauert die Umrüstung?

Voraussichtlich etwa eine Stunde. Muss das Auto länger in der Werkstatt bleiben, besteht laut ADAC aber kein Anspruch auf einen Leihwagen. Kosten für die Umrüstung fallen für den Halter keine an.

Wie lange habe ich Zeit, um mein Auto umrüsten zu lassen?

Ab Erhalt des Briefes 18 Monate. Sobald die Umrüstung erledigt ist, informiert die Werkstatt Daimler. Kommen Sie der Aufforderung nicht nach, erinnert Sie Daimler schriftlich daran.

Woher bekommt Daimler meine Anschrift?

Vom KBA. Der Behörde liegen alle Daten des auf Sie zugelassenen Fahrzeugs vor.

Was passiert, wenn ich kürzlich umgezogen bin und mein Auto noch nicht umgemeldet habe?

Sollten Sie bei Ihrem Umzug einen Nachsendeauftrag eingerichtet haben, wird auch der Rückruf-Bescheid an Ihre neue Adresse umgeleitet. Dennoch sollten Sie Ihr Auto – unabhängig von drohenden Rückrufen – immer in jedem Fall schnellstmöglich ummelden, da sonst ein Bußgeld droht.

Ändert sich die Leistung des Motors?

Daimler erwartet offiziell keine relevanten Nachteile – weder beim Verbrauch noch bei der Leistung, dem Motorlärm und der Zuverlässigkeit. In Fachkreisen zweifelt man das aber an. Experten rechnen ähnlich wie bei nachgerüsteten VWs mit einem bis zu sieben Prozent höheren Verbrauch.

Kann ich gegen Daimler klagen?

Zu erwarten ist, dass viele Mercedes-Kunden zumindest versuchen werden, ihren Kaufvertrag zu wandeln (also rückgängig zu machen) oder Schadensersatz geltend zu machen. Eine Vorstellung von den Erfolgsaussichten geben die Klagen gegen Volkswagen und seine Händler. Allein 15 000 Pkw-Halter gehen mit Unterstützung der Kanzlei Hausfeld gegen VW vor. Weitere Geschädigte versuchen ihr Glück mit anderen Anwälten. Bisher, heißt es bei Volkswagen, sei nur ein Viertel der Verfahren vor Gericht im Sinn der Kläger entschieden worden. Was VW verschweigt: In vielen Fällen schließt der Hersteller einen Vergleich mit dem Kunden, um eine Niederlage vor Gericht zu vermeiden. Je nach Nervenstärke kann sich der Gang vor Gericht also durchaus lohnen.

Was geschieht, wenn ich mich gegen eine Umrüstung weigere?

Dann müssen Sie mit der Stilllegung Ihres Fahrzeugs rechnen. Im schlimmsten Fall kratzt die Polizei die Hauptuntersuchungsplakette vom Nummernschild.

Wird mein Auto durch das Update sauber?

Voraussichtlich nicht. Bisherige Untersuchungen zeigen, dass Schummeldiesel auch mit verbesserter Software im realen Betrieb auf der Straße die gesetzlichen Grenzwerte teils um ein Vielfaches überschreiten. Nur neue Hardware würde die Emissionen unters Limit drücken. ■

NINA HABRES